

**Lokale und regionale Netzwerksarbeit
durch die örtliche Betreuungsbehörde
– Konzept, Struktur, Nachhaltigkeit –**

**BTB Jahrestagung
Erkner, 29. Mai 2019**

Sibylle Bernstein

www.casemanagement-akademie.de

Was Sie heute hier erwartet

- Einige Grundsätze und die Wirkungszusammenhänge von Case Management als Grundlage für die Netzwerkarbeit einer Betreuungsbehörde
- Mögliche Strukturen von Netzwerken mit ihren Vor- und Nachteilen
- Aufbau und Pflege von (neuen) Netzwerken als Voraussetzungen konstruktiver Netzwerkarbeit einer Betreuungsbehörde und
- wie Sie es schaffen können, trotz der knappen Zeit die beteiligten Akteure zu motivieren

Ich bin

Sibylle Bernstein

- **Dipl. Sozialarbeiterin, Psychodramaleiterin und Case Management Ausbilderin (dgcc) mit**
- **langjähriger Berufserfahrung im Sozialdienst eines Krankenhauses, in der Geschäftsführung eines Fachverbandes, in Beratung, Coaching und Supervision für verschiedene Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens und in der gesetzlichen Betreuung in einer Bürogemeinschaft in Darmstadt**
- **Seit 2,5 Jahren bin ich Geschäftsführerin der Deutschen Akademie für Fallmanagement DAFM. Wir qualifizieren Menschen im Sozial- und Gesundheitswesen mit zertifizierten Case Management Weiterbildungen und Fortbildungen in unterschiedlichen Bereichen.**

Reibungsverluste

Versorgungsbrüche

Konkurrenz

Fehlende Verbindlichkeit

Fehlende Transparenz

Konflikte

lange Wege

langwierige Prozesse

unterschiedliche Blickwinkel

unterschiedliche Ziele

ungeklärte Machtverhältnisse

fehlende persönliche Kontakte

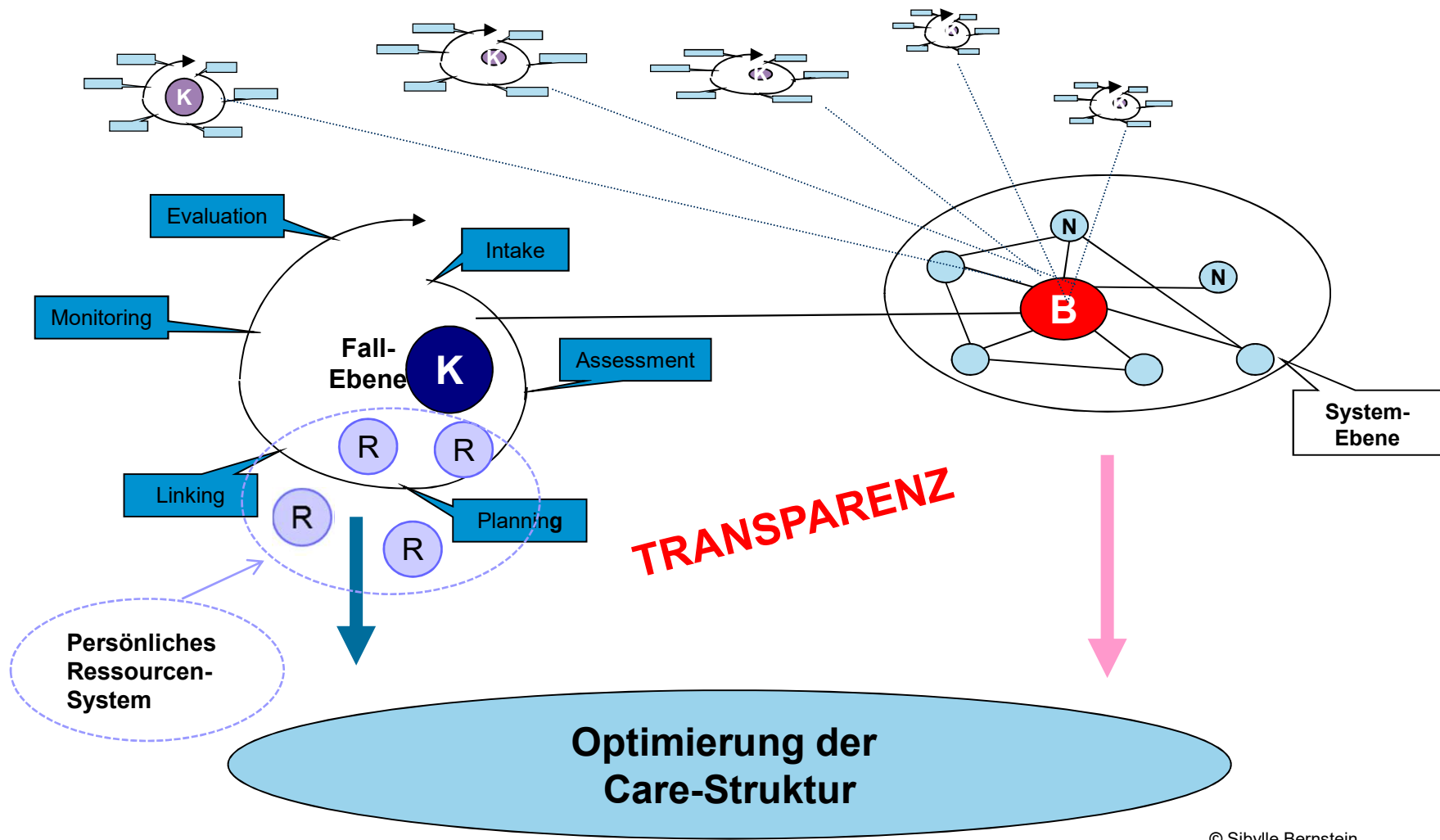
unklare Kontrakte / Vereinbarungen

**eingeschränkte oder fehlende
Kommunikation**

unklares Rollenverständnis

ungeklärte Position im Netzwerk

Netzwerkarbeit in der gesetzlichen Betreuung



© Sibylle Bernstein

Was ist Case Management ?

„Case Management ist eine **Verfahrensweise** in Humandiensten und ihrer Organisation zu dem Zweck, **bedarfsentsprechend** im Einzelfall eine nötige

- Unterstützung
- Behandlung
- Begleitung
- Förderung und
- Versorgung von Menschen angemessen zu bewerkstelligen.

Der Handlungsansatz ist zugleich ein **Programm**, nach dem **Leistungsprozesse** in einem **System der Versorgung** und in einzelnen Bereichen des Sozial- und Gesundheitswesens **effektiv und effizient gesteuert werden können.**“

DGCC 2010

Case Management hat zum Ziel

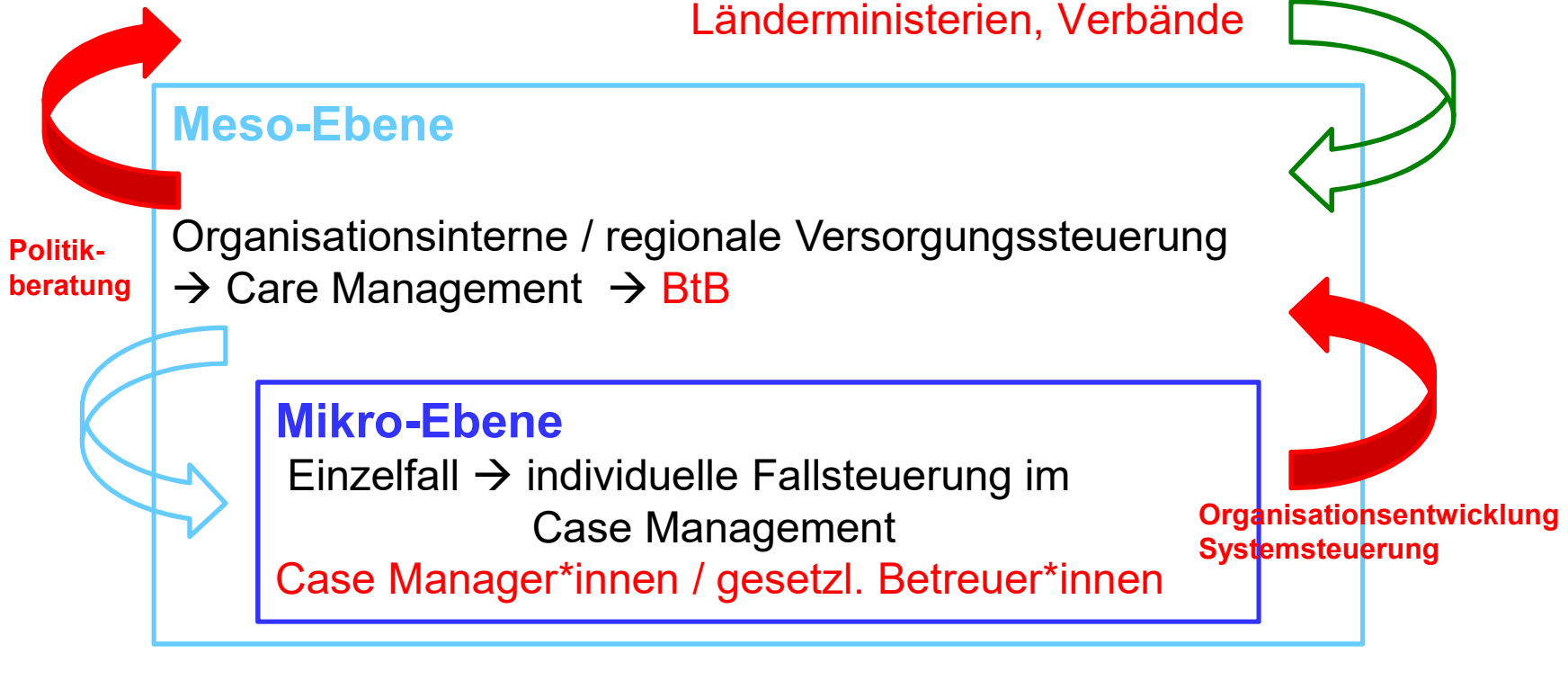
- die **Qualität** der Leistungserbringung zu verbessern und gleichzeitig
- die **Effizienz** der Leistungserbringung zu steigern
- die Leistungserbringung stärker am der **Klient*in** zu orientieren und damit die Kundenzufriedenheit zu erhöhen.
- Den **Klient*in** verstärkt in die Planung und Gestaltung mit einzubeziehen und ihre **Eigenverantwortung** zu stärken.

Dimensionen von Case Management

Makro-Ebene

politische Vorgaben

→ (über-) regionale Sozial- und Gesundheitspolitik → **BMJV und Länderministerien, Verbände**




Nach Michael Monzer, Grundlagen CM, 2013

**zielt auf die reibungslose integrierte Organisation
von Versorgungsleistungen
durch den Aufbau und die Etablierung
von regionalen und organisationalen Netzwerken,
auf die dann im Einzelfall zurückgegriffen werden kann.**

Meso-Ebene

Organisationsinterne und regionale Versorgungssteuerung


→ Care Management

- 
- **Gemeinsame Definition und Sicherstellung von Kriterien, Zielen und Qualität im Betreuungswesen**
 - **Sicherstellen der Fachlichkeit im Betreuungswesen durch Fortbildung und Beratung**
 - **Koordination und Weiterentwicklung der fall-übergreifenden Netzwerkarbeit → lokale und regionale Kooperationen etc.**
 - **Sicherstellung des internen Informationsflusses zwischen gesetzlichen Betreuer*innen und den beteiligten Akteuren**
 - **Öffentlichkeitsarbeit**

Makro-Ebene

Weiterentwicklung politischer Grundsätze und gesetzlicher Vorgaben

→ Care Management

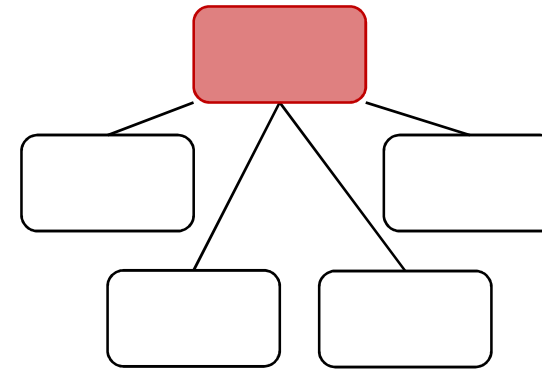
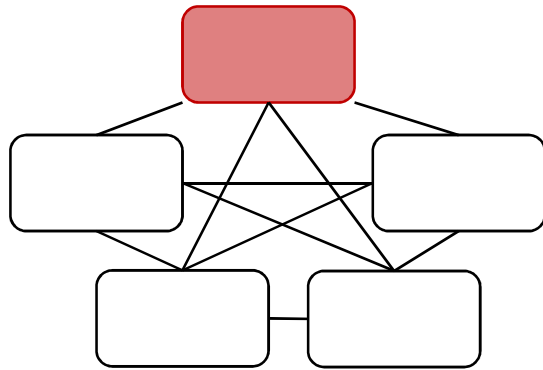
- 
- Sicherstellung der Qualität im Betreuungswesen
 - Netzwerkarbeit mit allen relevanten Akteuren auf landes- und bundespolitischer Ebene
 - Netzwerkarbeit mit Verbänden, Arbeitsgemeinschaften etc.

**Der zielgerichtete
(formelle und informelle) Zusammenschluss einer Vielzahl
relevanter und sich ergänzender Akteure,
die sich
mit einer gemeinsam abgestimmten Strategie
für ein bestimmtes Ziel
oder mehrere Ziele
einsetzen.**

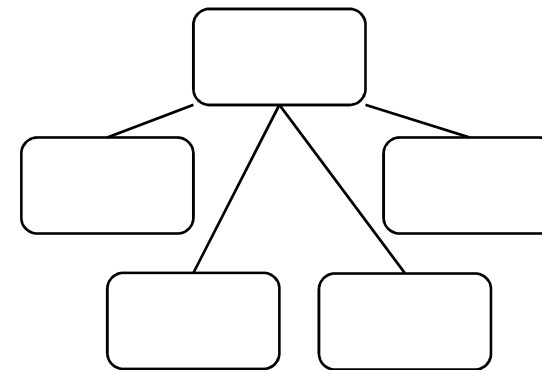
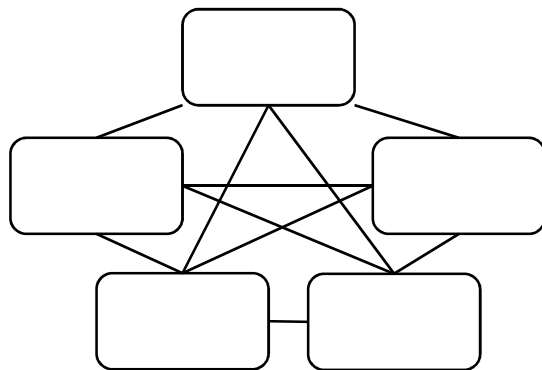
Aus „LEITFADEN ZUR NETZWERKBETREUUNG“ www.netzwerkservicestelle.de

Grundtypen von Netzwerken

strategisch



selbststeuernd

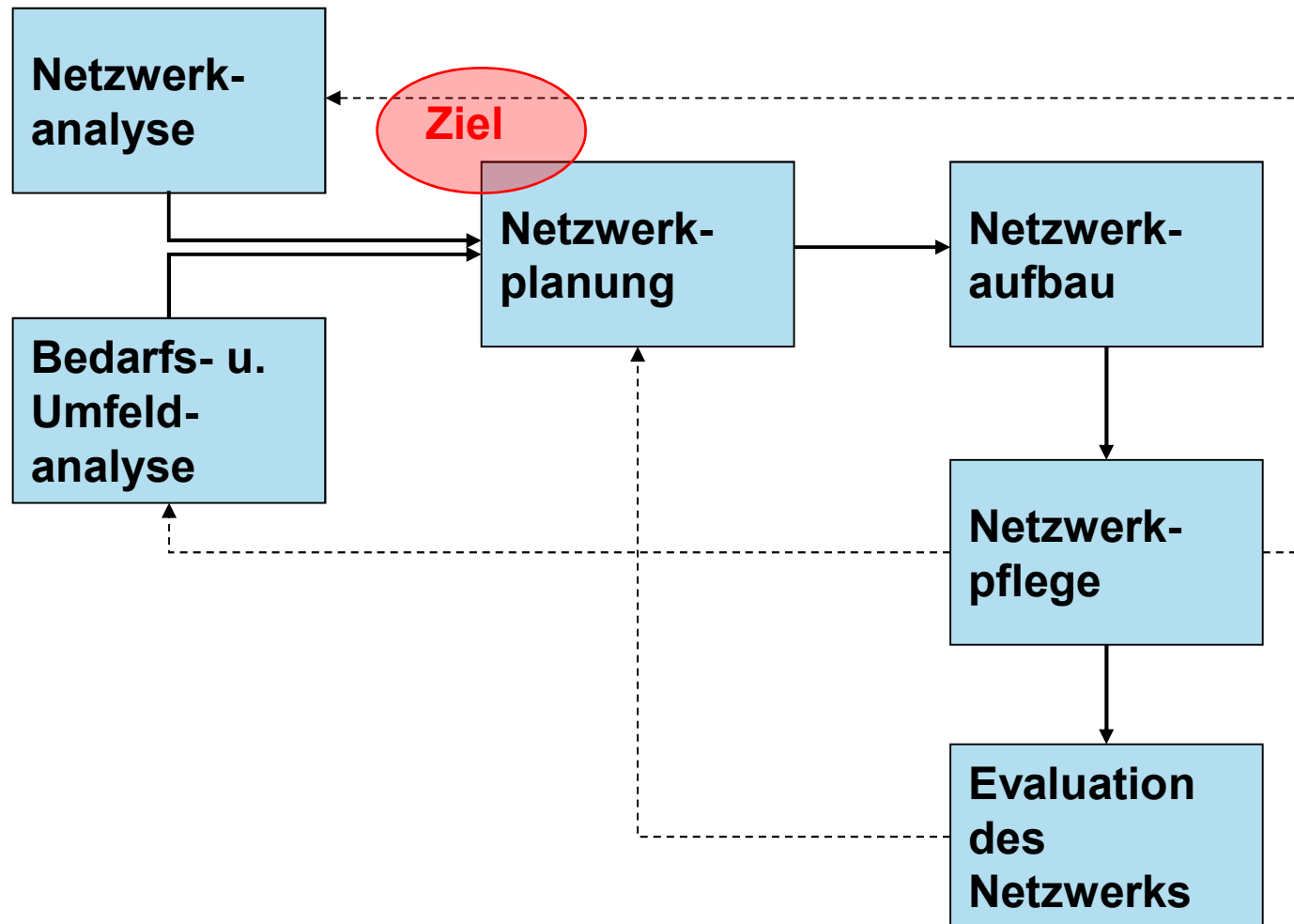


direkt

indirekt

- **Formalisierungsgrad:** locker – institutionalisiert
- **Stabilität und Dynamik:** zeitlich begrenzte Allianzen – dauerhafte Zusammenarbeit
- **Qualität der Beziehungen:** bilateral – alle miteinander, unterschiedliche Interaktionsdichte
- **Entstehung:** von außen – von innen
- **Steuerung und Koordination:** hierarchisch durch einen oder mehrere Akteure – heterarchisch* durch Gleichverteilung von Autorität und Macht (Verhandlungsprinzip)

*In einer Heterarchie stehen die Organisationseinheiten nicht in einem Über- und Unterordnungsverhältnis, sondern mehr oder weniger gleichberechtigt nebeneinander. Heterarchie steht für Selbststeuerung und Selbstbestimmung und betont dezentrale und Bottom-Up-Entscheidungen. Jeder Teilnehmer bzw. jede Organisationseinheit einer heterarchischen Organisation ist also zugleich Manager bzw. Steuerungseinheit dieser Organisation.



**Kooperation muss
für jede Seite
einen Gewinn bringen
in deren je eigener Währung!**

**Eine radikale Lösungsorientierung
und ein Desinteresse an der Problemanalyse
erleichtern die Kooperation!**

Der Netzwerkmanager/die Netzwerkmanagerin

- terminiert und plant in Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern die Sitzungen
- koordiniert, moderiert und steuert Problemlöse-, Entscheidungs-, Planungs- und Entwicklungsprozesse und führt Methoden und Arbeitsinstrumente ein
- entwickelt gemeinsam mit den Netzwerkpartnern „Spiel“-Regeln für die Zusammenarbeit
- besorgt, falls nötig, Fachinput bzw. Ressourcen
- reduziert Komplexität und fokussiert auf die wesentlichen Punkte
- stellt Ergebnisse sicher, macht „follow-up“, ergreift neue Initiativen (Zielerreichung!)
- fungiert zuweilen als „Manager auf Zeit“ (ohne eigentliche Fachkenntnisse)

- **Wissen, aufeinander angewiesen zu sein**
- **Akzeptanz der Unterschiede**
- **Win-Win-Haltung der Beteiligten**
- **Koordinierungsfähigkeit**
- **Entschlossenheit im Verhandlungsprozess**
- **Vereinbarte Ziele und Prozesse**
- **Positives Gesprächsklima**
- **Ausbalancierte Machtverhältnisse**
- **Humor**

**Gesetzliche Betreuung kann nur dann professionell
und bedarfsorientiert für die Klienten umgesetzt werden,
wenn sie auf eine professionell gesteuerte Care-Struktur zugreifen kann!**

Dazu braucht es ...

- **Zeit**
- **Transparenz**
- **Menschen, die Kooperation auf Systemebene denken**

- **Wer hat den Hut auf? – wer übernimmt die Koordination des Netzwerks, wenn mehrere Akteure gleichberechtigt zusammen arbeiten?**
- **Wie kann Objektivität gelingen, wenn die Kooperationspartner in Abhängigkeitsverhältnissen zueinander stehen?**

**Vielen Dank
für Ihr
Dabei-Sein!**